

## Nachruf für Dr. Ernst Winkler

Am 26. November 1996 starb in Püllach bei München Dr. Ernst Winkler im Alter von fast 92 Jahren. Das Seminar für freiheitliche Ordnung verliert mit ihm einen Freund und Mitstreiter, der über Jahrzehnte hinweg seinem engsten Initiativkreis angehörte und von dem maßgebende Impulse für seine Entwicklung ausgingen.

Ernst Winkler ist geboren und aufgewachsen in Weißenbrunn bei Kronach und verbrachte einen weiteren Teil seiner Jugend in der Nähe von Günzburg. Erste Fächer seiner Neigung waren Mathematik und Physik, die er auch in Erlangen und München studierte. Außerdem beschäftigte er sich während seines Studiums mit der Philosophie und folgte damit einem Interesse, das ihm sein Leben lang erhalten blieb. Von seinen Fähigkeiten her wäre eine Universitätslaufbahn vorgezeichnet gewesen, die er ursprünglich auch anstrebte. Doch konnte er sich aufgrund seines Freiheitssinnes und seines Strebens nach klaren Linien mit den Intrigen seiner Lehrer bei der Assistentenbestellung nicht abfinden. So verließ er die Universität und trat in den Schuldienst ein. Sein erstes Lehramt übernahm er in Münchberg in Franken. Bald wurde er jedoch an ein Münchner Gymnasium berufen und fand in München und der näheren Umgebung dann auch seinen Lebensmittelpunkt. Er schrieb Lehrbücher und beteiligte sich intensiv an der Lehrerbildung, nicht nur in den erlernten Fächern, sondern auch in Psychologie und Pädagogik. Er war ein umfassend gebildeter Gelehrter, brillant in Wort und Schrift. Unter seinen Kollegen war er beliebt, weil er trotz seiner anerkannten Fähigkeiten – auch in seiner schulleitenden Stellung – bescheiden und stets hilfsbereit blieb; seine Schüler schätzten ihn, auch wenn sein Unterricht höchste Anforderungen an sie stellte.

Ernst Winkler kam in seinem Leben an eine wichtige Weichenstellung durch die Begegnung mit Dr. Paul Diehl, einem Kollegen am Gymnasium, dem er freundschaftlich verbunden war. Diehl war schon lange von der Bedeutung der freiwirtschaftlichen Lehre Silvio Gesells überzeugt und hat-



*Dr. phil. Ernst Winkler (†)*

te deshalb seinen Freund immer wieder auf diese Wirtschaftstheorie hingewiesen – so lange und offenbar so nachhaltig, daß Winkler schließlich den Entschluß zu einer Widerlegung faßte, ein Vorhaben, das allerdings anders ausging, als er zunächst selbst gedacht hatte. Denn bei dem Versuch, Widersprüche in den Grundannahmen und den Folgerungen der Geldtheorie Silvio Gesells aufzudecken, erkannte und anerkannte er schließlich die innere Konsistenz und auch die Tragweite dieser Gedanken und war zum Schluß von ihrer Richtigkeit überzeugt, ja von ihrer Bedeutung beeindruckt. Resultat dieser Auseinandersetzung war das Buch »Theorie der natürlichen Wirtschaftsordnung«, in dem Winkler die Freiwirtschaftslehre vor allem auch aus dem Gesichtspunkt des Mathematikers untersucht hatte.

Dabei blieb es jedoch nicht. Winkler gehörte nicht zu denen, denen das Wissen genügt. Er schloß sich nach dem Krieg der wiedererstandenen Freiwirtschaftsbewegung an und engagierte sich in ihr an vorderster Stelle. Er gehörte zu den Mitbegründern und zum Vorstand der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM), einem Zweckbündnis von Freiwirtschaftlern und Neoliberalen, dem auch so prominente Persönlichkeiten wie Alexander Rüstow, Franz Böhm und nicht zuletzt – als Ehrenmitglied – Ludwig Erhard angehörten. In dieser verheißungsvollen und durchaus einflußreichen Initiative bekam jedoch nach dem Tode ihres eigentlichen Motors Otto Lautenbach die neoliberale Seite das Übergewicht, ohne daß es gelungen war, ihr die freiwirtschaftlichen Erkenntnisse im notwendigen Maße nahezubringen. Als sich daher abzeichnete, daß die Kapitalismuskritik der Freiwirtschaft in der Aktionsgemeinschaft nicht mehr erwünscht war, schied auch Winkler aus dem Vorstand aus.

Winkler hat seinen Lehrern und Mitstreitern Diehl und Lautenbach zwei Darstellungen gewidmet, in denen er die Lebensbilder und das Wirken dieser beiden für ihn so bedeutungsvollen Persönlichkeiten kenntnisreich, verständnisvoll und einfühlsam nachgezeichnet hat. Obwohl Winkler selbst sicher einer der kompetentesten Vertreter der Freiwirtschaftslehre war, lag es ihm nicht, sich in den Vordergrund zu drängen. Es war ihm vielmehr ein Anliegen, das Wirken und die Verdienste ihm nahestehender Persönlichkeiten zu würdigen und im rechten Lichte erscheinen zu lassen. Aus diesem Bedürfnis heraus ist die Schrift »Freiheit?« entstanden, eine Denkschrift für Otto Lautenbach, in der er 26 Jahre nach dessen Tod die »Geschichte der Freiwirtschaftsbewegung und ihren Beitrag zur Sozialen Marktwirtschaft« sowie die Verdienste Otto Lautenbachs dargestellt hat. Und aus ähnlichen Motiven ist auch die Broschüre »Aufstieg oder Untergang« entstanden, in der er ein unvollständig gebliebenes Manuskript und andere Schriften seines Freundes Paul H. Diehl nach dessen Tod veröffentlicht hat in dem sicheren Bewußtsein, damit nicht nur einen nicht mehr ausgesproche-

nen Wunsch seines Freundes zu erfüllen, sondern zugleich den an einer Weiterentwicklung einer freiheitlichen Ordnung interessierten Lesern wesentliches mitteilen zu können.

Von Anfang an gehörte Winkler dem Freundeskreis an, aus dem das Seminar für freiheitliche Ordnung und die »Fragen der Freiheit« hervorgegangen sind. Auf den Tagungen des Seminars war er meist als Referent, für die »Fragen der Freiheit« war er mit vielen Beiträgen als Autor engagiert. Die am Schluß dieser Würdigung aufgeführte Liste seiner Beiträge in »Fragen der Freiheit« zeigt, daß es ihm dabei nicht nur um die Wirtschaftstheorie ging, sondern auch um sozialphilosophische und weltanschauliche Fragen. Als Mathematiker und Physiker war er von den Umwälzungen, die diese Wissenschaften in unserem Jahrhundert erfahren haben, in hohem Maße fasziniert. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein modernes Weltbild ergeben, haben ihn sein Leben lang und besonders wieder in seinen letzten Lebensjahren beschäftigt. Daher galt vor allem den Methodenfragen der Natur- und der Sozialwissenschaften immer sein besonderes Interesse.

Vorträge von Ernst Winkler wurden meist zu Höhepunkten der Tagungen. Vor allem konnte er zusammenfassende Darstellungen und Überblicke mit einer Brillanz geben, die gerade auch jüngere Zuhörer zu faszinieren vermochte. Und die zeitlichen Überschreitungen, in die er dabei nicht selten aus Begeisterung über sein Thema geriet, wurden dann auch meist von den gebannt seiner Rede folgenden Zuhörern nicht bemerkt. Aber es war nicht nur das, was er sagte, es war die deutliche Wahrnehmung, daß hier jemand aus persönlicher Überzeugung und mit Engagement für die Sache sprach, die die Zuhörer in seinen Bann zog.

Ernst Winkler wird uns in Erinnerung bleiben als ein Mensch, der von den sozialen und den weltanschaulichen Fragen unserer Zeit tief ergriffen wurde, als ein Mann, der in bewegter Zeit für das stand, was er sagte, und der zugleich immer wieder bereit war, in Frage zu stellen, was ihm bisher wissenschaftliche Überzeugung gewesen war.

\*

Aus dem literarischen Werk Ernst Winklers sei hier auf die Beiträge verwiesen, die er in den »Fragen der Freiheit« veröffentlicht hat:

Titel:	Heft
Demokratie und Wirtschaftsordnung	13
Die Grundsätze des freien Kulturlebens	25
Zur Konjunkturpolitik	38

Titel:	Heft
Schwerpunkte einer geistigen Auseinandersetzung Anregungen zur Diskussion der Referate von Sik und Behrens über »Marktwirtschaft ohne Kapitalismus«	87/88
Überwindung von Entfremdung und Ausbeutung des Menschen – Zugleich eine notwendige Auseinandersetzung mit Marx – Demokratie und Autonomie	87/88 94
Die Bedeutung des Zinsfußes für das wirtschaftliche Gleichgewicht	101
»Gibt es einen Dritten Weg?«	105
Raum für den Menschen – Rückblick auf die 30. Tagung des Seminars für freiheitliche Ordnung	113
Das Problem des Wirtschaftswachstums	115
Was heißt „sozial“ in der sozialen Marktwirtschaft	118
Auseinandersetzung mit dem Neomarxismus	119
Paul Heinrich Diehl (10.1.1886–3.1.1976)	121
Grenzen des Staates in der Sozialpolitik	125
Bericht über die Tagung »Inflation und Vollbeschäftigung«	127
Die Währungsfrage als Rechtsproblem	129
Wirtschaftswachstum und Wirtschaftsplanung	130
Die Gefahr extremistischer Entwicklung durch Ideologisierung des Bewußtseins	131
Wirtschaftsprobleme und Wirtschaftssysteme – Ein Orientierungsversuch im Gestrüpp der Interessen und Interdependenzen	135
Bericht über die Tagung »Die Verantwortung des Menschen«	135
Wettbewerb oder zentrale Planung?	141
Die Ordnung der Kultur, des Staates und der Wirtschaft für die Gegenwart – Sieben Thesen (Bei dieser Gemeinschafts- arbeit war Ernst Winkler federführend)	150
Silvio Gesells Zinslehre	167
Wert und Währung	198

Für das Seminar für freiheitliche Ordnung:

Fritz Andres, Eckhard Behrens, Jobst von Heynitz